

SPORT-SEKUNDE

Monterrey Foto: AFP/Fabrizio Yuri Cortez



Trotz des Comebacks von Superstar Lionel Messi ist Inter Miami im Viertelfinale des Concacaf Champions Cup gescheitert. Nach dem 1:2 (1:0) im Hinspiel verlor das MLS-Team aus Florida auch das Rückspiel bei den Mexikanern aus Monterrey 1:3 (0:1). Nachdem Messi fast einen Monat aufgrund einer Oberschenkelverletzung gefehlt hatte, lief der 36-Jährige von Beginn an auf – dennoch hatte Inter keine Chance. Im Halbfinale trifft Monterrey auf MLS-Champion Columbus Crew.

KURZ UND KNAPP

Japan trauert um Akebono

SUMO-IKONE

Japan trauert um eine Ikone des Sumo-Ringsports: Akebono, der erste im Ausland geborene Sumo-Großmeister (Yokozuna), ist bereits Anfang April im Alter von 54 Jahren an Herzversagen gestorben. Das wurde am Donnerstag bekannt. Als Born Chad Rowan im Jahr 1969 auf Hawaii geboren, stieg Akebono in den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu einem der erfolgreichsten Sumoringer auf. 1993 wurde der über zwei Meter große und rund 230 Kilogramm schwere Athlet zum 64. Yokozuna der Geschichte ernannt, drei Jahre später erhielt Akebono die japanische Staatsbürgerschaft. 2001 beendete Akebono seine aktive Karriere.

Wenig erfolgreich

SKI ALPIN

Während Joyce ten Raa beim belgischen Slalom im zweiten Durchgang ausschied, erzielte ihre 18-jährige Schwester Gwyneth mit der Startnummer 10 zweimal die zehnte Laufzeit. Als Gesamt-10. auf knapp 2,71 Sekunden musste sie sich mit über 38 Punkten zufriedengeben. Die Männer hatten noch mehr Probleme und vom luxemburgischen Sextett schaffte es nur der 17-jährige Antoine Majerus als 63. und Vorletzter mit über einer halben Minute Rückstand ins Ziel. Beim Nachholtermin des luxemburgischen Slaloms fuhr Matthieu Osch zwar als 25. in die wichtige erste Startgruppe für den zweiten Lauf, hatte aber zu viel Rückstand für eine Punkteverbesserung. Nach einem „katastrophalen Riesenslalom“ verteidigte er als Gesamt-24. auf drei Sekunden aber wenigstens im Slalom seinen Titel als FIS-Landesmeister. (ChB.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Medwedew greift Schiedsrichter verbal an

Daniil Medwedew war kaum zu beruhigen. „Öffne deine Augen, öffne deine verdammten Augen! Der war aus!“, schimpfte der russische Tennis-Hitzkopf während seiner Partie gegen Landsmann Karen Chatschanow beim ATP-Masters in Monte Carlo. Seine Tirade richtete sich an Schiedsrichter Carlos Bernardes, der beim Stand von 5:5 im zweiten Satz einen vermeintlich im Aus gelandeten Ball von Chatschanow im Feld gesehen hatte. „Wer übernimmt die Verantwortung für so etwas? Der Schiedsrichter braucht keine Brille, weil er eh nicht sehen kann. Er sollte kein Schiedsrichter sein“, forderte Medwedew wutentbrannt im Gespräch mit dem Turnierleiter. Der Welt-

ranglistenvierte kassierte nach seinem Ausraster eine Punktschraube, Medwedew war bereits verwarnet worden, als er nach einem Doppelfehler seinen Schläger weggeschleudert hatte. Wenig später verlor der Australier die Achtelfinalpartie mit 3:6, 5:7. Medwedew, der für seine Wutausbrüche und hitzigen Diskussionen mit Schiedsrichtern bekannt ist, sah sich bereits in seiner Zweitrunden-Partie gegen den Franzosen Gaël Monfils mit einem vermeintlichen Schiedsrichterfehler konfrontiert, was ihn zusätzlich erzürnte. „Es ist nicht meine Aufgabe, die Spiele zu leiten“, sagte Medwedew. „Wer tut etwas dagegen im Nachgang?“ (SID)

Tischtennis: Olympia im Visier

Im tschechischen Havirov bestreiten Ni Xia Lian und Mladenovic derzeit die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris im gemischten Doppel. Dabei gehört das FLTT-Duo zum engeren Favoritenkreis. Bei den letzten WTT-Turnieren haben beide sich in Topform präsentiert und konnten ihre Positionen in der Weltrangliste verbessern. Ni wird seit dieser Woche an Position 41 (+1) der Hierarchie geführt. Ihr Doppelpartner machte einen Sprung von Platz 157 auf Rang 118. Im Mixed-Doppel verbesserten beide sich um fünf Positionen auf den exzellenten 17. Platz. Da bei der Olympiade aber jeweils nur eine Paarung aus einem Land star-

ten darf, ist die Teilnahme an der Welt-Qualifikation auf ein Teilnehmerpaar beschränkt. Dies bedeutet, dass Ni/Mladenovic in der bereinigten Weltrangliste Rang elf einnehmen. Was den Spielmodus angeht, so werden die insgesamt 28 teilnehmenden Doppel in zwei Gruppen eingeteilt, wo sich die beiden Sieger für Paris qualifizieren. Die verbleibenden Formationen spielen in einer weiteren Runde um ein zusätzliches Olympia-Ticket. Sollte es Ni und Mladenovic nicht gelingen, sich in Tschechien zu qualifizieren, so haben beide noch die Möglichkeit, sich den Weg nach Paris über die Weltrangliste zu ebnet. (M.N.)

Todsünde? NBA-Profi Porter droht lebenslange Sperre

Wegen des Verdachts auf Wettbetrug droht NBA-Profi Jontay Porter eine lebenslange Sperre. „Es ist eine Todsünde, die ihm vorgeworfen wird, und die ultimative, extreme Option, die ich habe, ist, ihn vom Spiel zu verbannen“, sagte Commissioner Adam Silver am Mittwoch (Ortszeit) nach der jährlichen Vorstandssitzung der nordamerikanischen Basketball-Profiliga in New York. Gegen Porter, Center der Toronto Raptors, wird seit Wochen ermittelt. Während mehrerer Spiele der Kanadier in der laufenden Saison sollen ungewöhnliche Wetten auf Porters Leistung registriert worden sein. Es besteht der Verdacht, dass sich der 24-Jährige auswechseln ließ, um Wettdarlehen zu ermöglichen.

„Letztendlich gibt es nichts Wichtigeres als die Integrität des Wettbewerbs“, betonte NBA-Boss Silver. Wie unter anderem ESPN berichtete, hatten Unbekannte bei Torontos Heimspielen gegen die Los Angeles Clippers am 26. Januar und gegen die Sacramento Kings am 20. März ungewöhnlich hohe Beträge darauf gewettet, dass Porter unter einer spezifischen Zahl an Punkten, Rebounds, Assists und Dreipunktewürfen bleibt. Ein US-Wettanbieter meldete, diese Wette sei an den Tagen jeweils die mit den höchsten Auszahlungen gewesen. In beiden Partien wurde Porter verletzungs- beziehungsweise krankheitsbedingt nicht mehr als vier Minuten eingesetzt.

SPORT IN ZAHLEN



Neymars Extravaganz kommt den brasilianischen Fußballstar wohl doch nicht teuer zu stehen. Weil der 32-Jährige auf seinem Anwesen in der Nähe von Rio de Janeiro einen künstlichen See angelegt hatte, war er von der städtischen Umweltbehörde zu drei Millionen Dollar Strafe verdonnert worden – diese wurde aber nun ausgesetzt. Die zuständige Vorsitzende eines brasilianischen Gerichts zitierte in ihrem Urteil vom Montag einen Bericht der staatlichen Umweltbehörde INEA, aus dem hervorgeht, dass für das Projekt keine spezielle Umweltgenehmigung erforderlich gewesen sei. Da die verhängten Bußgelder in die Millionen gingen, würde die weitere Forderung der Gelder Neymar „einen erheblichen, unverhältnismäßigen und sogar illegalen Schaden zufügen“, heißt es in der Erklärung.

Spitzenspiel in Düdelingen

HANDBALL

An diesem Samstag findet der 5. Spieltag der Titelgruppe der Damen-Handballerinnen statt. Dabei kommt es zum Topspiel zwischen dem Tabellenersten und -zweiten. Düdelingen empfängt dabei Käerjeng. Der HBD muss das Spiel gewinnen, um noch aus eigener Kraft Meister werden zu können.

Titelgruppe Damen

5. Spieltag, am Samstag:

- 18.00: HBD - Käerjeng
- 18.00: Museldall - Esch
- 18.00: Red Boys - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	32
2. HBD	4	31
3. Diekirch	4	22
4. Red Boys	4	22
5. Esch	4	15
6. Museldall	4	8

# HBD übernimmt die Spitze

**HANDBALL** AXA League, Titelgruppe: HBD - Käerjeng: 25:19 (12:10)

Carlo Barbaglia

Wechsel an der Tabellenspitze der Damenmeisterschaft: Durch einen unerwartet klaren 25:19-Heimsieg gegen Dauerrivale Käerjeng haben die Düdelinger Frauen am letzten Spieltag der Play-off-Hinrunde die Tabellenführung übernommen.

„Wir wollten diesen Sieg unbedingt“, sagte nach Spielschluss die starke HBD-Keeperin Barbara Fanguero. Mit elf Paraden wartete die Torfrau der Gastgeberinnen mit einer überzeugenden Leistung auf. „Für ein Topmatch bekam ich ungewohnt viel Spielzeit. Natürlich war ich nach meiner Einwechslung anfangs leicht nervös, wir waren auf diese wichtige Begegnung aber sehr gut vorbereitet. Meines Erachtens war unser Teamgeist ausschlaggebend für den klaren Erfolg“, strahlte Fanguero nach Spielende. Sie ist übrigens mit dem ehemaligen F91-Coach Carlos Fanguero weitläufig verwandt.

Ohne Kim Wirtz (Urlaub) begannen die Düdelingerinnen forsch und führten nach 12 Minuten durch Bolle, Carrara, Steffen und die starke Willems mit 6:3. Käerjeng agierte zu Beginn im Angriff konfus und erlaubte sich zahlreiche Ballverluste.

## Spannung bis zum Schluss

Nach einer Auszeit von Trainerin Chris Poos lief es nach rund einer Viertelstunde etwas besser. Als HBK-Torsteherin Joelle Wagner eine Reihe von Paraden zeigte, gingen die Gäste in der 20. nach vier aufeinanderfolgenden Toren von Zuk, Scheer, Welter und Pirrotte beim Stande von 8:7 sogar erstmals in Führung.

Es sollte aber der einzige Käerjenger Vorteil in der gesamten Partie sein. Die Schlussphase gehörte wieder den Hausherrinnen. Mputu, Boss, Ciufoli und Bolle sorgten für eine 12:10-Halbzeitführung für den HBD.



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Führte den HBD mit fünf Treffern zum Sieg: Ninon Bolle

Im zweiten Abschnitt ging es zunächst im gleichen Rhythmus weiter. Die Spielerinnen von Coach Mikel Molitor wurden aber immer mutiger und selbstbewusster und erhöhten ihren Vorsprung in der 38. sogar auf vier Tore. Käerjeng reagierte und so blieb es spannend bis in die Schlussphase. Als Dickes per Siebenmeter in der 55. den Vor-

sprung der Gastgeberinnen aber auf 23:18 erhöhte, war die Entscheidung in der unterhaltsamen Partie zugunsten der HBD-Frauen gefallen.

„Ich gratuliere den Düdelingerinnen zum verdienten Sieg“, sagte HBK-Trainerin Chris Poos nach Spielende. „Die Vorbereitung auf dieses Spitzenspiel war aus unserer Sicht leider

nicht optimal. Vor allem im Angriff hat es gehapert, zudem mussten wir von Anfang an einem Rückstand hinterherlaufen. Ohne jede Schuldweisung möchte ich aber hinzufügen, dass für ein Topspiel bei den Damen auch ein Top-Schiedsrichtergespann dazu gehört, das war aber bedauerlicherweise nicht der Fall. Am letzten Spieltag, am 25. Mai,

werden wir aber Revanche nehmen.“

Sollten sich beide Teams bis dahin keinen Fehltritt mehr erlauben, wird es Ende Mai zu einem regelrechten Meisterschaftsendspiel im „Käerjenger Dribbel“ kommen.

Titelgruppe		Damen
<b>5. Spieltag:</b>		
HBD - Käerjeng		25:19
Red Boys - Diekirch		22:21
Museldall - Esch (verlegt)		
<b>Die Tabelle</b>		<b>Sp. P.</b>
1. HBD	5	33
2. Käerjeng	5	32
3. Red Boys	5	24
4. Diekirch	5	22
5. Esch	4	15
6. Museldall	4	8

**So geht es weiter:**

**6. Spieltag, am 20. April:**

18.00: Red Boys - Esch

18.00: HBD - Diekirch

18.00: Käerjeng - Museldall

## Statistik

**HBD:** Leythienne (1-20'/1 P.), Fanguero (20-60'/11 P.) - Ciufoli 3, Mputu 1, Dickes 2/2, Willems 5, Steffen 1, Hummel, Gomes, Dautaj 2, Gambini 1, Krier, Bolle 5, Carrara 1, Corbonnois, Boss 4  
**Käerjeng:** Jurcevic (1-8'/40-60'/4 P.), Wagner (8-40'/7 P.) - Scheer 2, Galic 2, Birsens, L. Cannata 1, Zuk 5/2, S. Cannata, Monteiro, Dascalu, A. Radonic, S. Radancic, Kirtz 3, Pirrotte 1, Welter 5  
**Schiedsrichter:** Bierchen/De Waha  
**Siebenmeter:** HBD 2/2 - Käerjeng 2/3  
**Zeitstrafen:** HBD 7 - Käerjeng 3  
**Zwischenstände:** 5. 3:2 / 10. 5:3 / 15. 7:4 / 20. 7:8 / 25. 9:8 / 35. 14:12 / 40. 17:14 / 45. 18:16 / 50. 21:17 / 55. 23:18  
**Zuschauer:** 220 zahlende

# Note eins nach dem ersten Lehrjahr

**NBA** Französisches „Wunderkind“ Victor Wembanyama begeistert

Riesig war der Hype um Victor Wembanyama. Und nach der ersten NBA-Saison des Franzosen ist festzuhalten: Er war berechtigt.

Raus ohne letzten Applaus - aber mit vielen Lorbeeren: Die mit riesiger Spannung erwartete Premierensaison von Basketball-„Wunderkind“ Victor Wembanyama ist vorzeitig beendet. Der 20 Jahre alte Franzose gehörte am Sonntag beim abschließenden Spiel seiner San Antonio Spurs bei den Detroit Pistons wegen leichter Knöchelprobleme nicht zum Kader - das Kronjuwel der NBA wandert zunächst zurück in den Tresor.

Auch wenn die Spurs die Play-offs mit der viertschlechtesten Bilanz der Liga (bis Sonntag nur 20 Siege in 81 Spielen) deutlich verpassten, zeigte sich Wembanyama mit der Teamleistung durchaus zufrieden: „Wir haben das Potenzial, einmal groß zu sein.“

Mit seiner eigenen Bilanz übererfüllte „Wemby“ derweil die riesigen Erwartungen - der Hype um den 2,24-Meter-Riesen mit Spielmacher-Qualitäten und unwahrscheinlichem Basketball-Intellekt war gerechtfertigt. Wembanyama lieferte im Schnitt 21,4 Punkte, 10,6 Rebounds, 3,9 Assists und - NBA-Bestwert - 3,9 Blocks pro Spiel ab.

## Wohl „Rookie of the Year“

Doch die bloßen Statistiken geben die bislang noch nie gesehene Melange aus Körpergröße und Ballgefühl, offensiver Brillanz und defensiver Dominanz kaum ausreichend wieder. Der Titel des „Rookie of the Year“ dürfte Wembanyama jedenfalls sicher sein. Ebenso eine strahlende Zukunft. „Wirklich interessant ist, wie sehr er sich seit Beginn der Saison verbessert hat“, sagt

Michael Malone, Headcoach von Meister Denver Nuggets: „Er kam als Talent in die Liga, und wenn man ihn sich jetzt anschaut ... ‚Pop‘ hat einen Wahnsinns-Job erledigt, ihn in nur einer Saison so aufzubauen.“

Dieser „Pop“ ist Gregg Popovich, mittlerweile 75 Jahre alte Trainer-Legende der Spurs im 29. Jahr seiner Amtszeit. Und der kann nicht nur eine Unmenge an Basketball-Wissen vermitteln, er hat im ruhigen texanischen Umfeld auch alle Zeit, sein „Wemby-Projekt“ in Ruhe aufzubauen, auch wenn dem Sportler die mitunter verordneten Ruhepausen nicht schmecken. „Ich fühle mich dann immer schlecht, weil es ihm wirklich nicht gefällt“, sagte Popovich: „Er will immer da draußen sein, aber er hatte nun mal seine Verletzungen. Und da muss ich auf die langfristige Perspektive achten.“ Und die dürfte großartig sein. (SID)



Foto: Ronald Cortes/Getty Images via AFP

Auch NBA-Star Nikola Jokic gratulierte Victor Wembanyama

## SPORT-SEKUNDE

Düdelingen Foto: Editpress/Gerry Schmit



HBK-Torhüterin Zorana Jurcevic war nach der Niederlage ihrer Mannschaft gegen den HBD im Topspiel der AXA League sehr enttäuscht

## KURZ UND KNAPP

## Subventionen für Handiski

## SPORTMINISTERIUM

Wie die „Association luxembourgeoise du Syndrome de Rett“ mitteilt, hat das Sportministerium der Finanzierung eines speziellen Handiski-Kurses für 2025 zugestimmt. Im kommenden Winter werden in den Vogesen Betroffene von einem Wintersportangebot, etwa mit Schlitten, profitieren können.

## Drei Goldmedaillen

## KARATE

Der Strassener Karateklub war am Wochenende mit einem Großaufgebot beim WW Cup in Puderbach (D) vertreten. Aeonar Plingers (U14), Adele Moens (U14) sowie die Kumite-Damen als Team holten jeweils Gold. Filip Todorovic (U16), Ambroise Knarov (U16), Zineb Belabass (U14), Alix Moens (U18), Gabriela Dias (U18), Adeline Adrovic (Seniorinnen) sowie die zweite Mannschaft der Kumite-Damen gewannen jeweils eine Silbermedaille.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Vizekussen ade: „Fußballgott“ Wirtz überragt bei Bayers Meisterstück

„Vizekussen“ ist endgültig Geschichte: Die Überflieger von Bayer Leverkusen sind nach dem 5:0 gegen Bremen deutscher Meister.

Xabi Alonso ließ die Bierdusche in der Kabine mit einem breiten Lachen über sich ergehen, dann nahm der Meistermacher von Bayer Leverkusen selbst einen tiefen Zug aus dem riesigen Glas – und die Mannschaft präsentierte den Fans stolz die Schale, auch wenn sie noch nur aus Plastik war: Nach dem ersten Bundesligatitel der Geschichte brachen bei der Werkself alle Dämme. „Wir müssen heute genießen und feiern mit den Familien, Freunden und Fans. Das

war meine erste Saison als Trainer, das Gefühl ist unglaublich“, sagte der Spanier klatschnass bei DAZN.

Auch bei seiner Mannschaft war nach dem furiosen 5:0 (1:0) gegen Werder Bremen Party angesagt. „Ich kann das noch gar nicht realisieren. Ich brauche noch ein bisschen, um das in den Kopf zu kriegen“, sagte Dreierpacker Florian Wirtz, der später als „Fußballgott“ gefeiert wurde – während Tausende Fans auf dem Spielfeld ausgelassen feierten, Rasenstücke mitnahmen und sogar die Tornetze abschnitten. Schon wenige Sekunden vor dem Schlusspfiff waren die ersten Zuschauer auf den Rasen ge-

stürzt, der Schiedsrichter piff die Partie daraufhin erst gar nicht mehr an. Alonso knips-te inmitten der Jubeltraube sogar Selfies, ehe er sich in den Spielertunnel rettete. „Deutscher Meister 2024“ stand auf den schwarzen T-Shirts, die wenig später die gesamte Mannschaft trug.

Als dann die Biergläser in die Kabine gebracht wurden, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. „Ich weiß gar nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Wir sind immer ans Limit gegangen, das war einfach nur geil“, sagte Jonas Hofmann.

Nach Jahrzehnten vergeblicher Versuche, nach Pleiten, Tra-

gödien und fünf Vize-Meisterschaften war es die ersehnte Erlösung für Bayer. „Den Begriff ‚Vizekussen‘ habe ich noch nie leiden können – jetzt ist er Geschichte und das absolut zu Recht“, sagte Bayers langjähriger Geschäftsführer Rudi Völlner. Leverkusen stellte durch das 43. Pflichtspiel in Folge ohne Niederlage nicht nur den europäischen Rekord von Juventus Turin aus den Jahren 2011 bis 2012 ein, die Werkself durchbrach nach elf Meisterschaften die Dominanz von Rekordchampion Bayern München. Erstmals seit Borussia Dortmund 2012 sicherte sich wieder ein anderer Klub die Schale. (SID)

## Nadal plant Comeback

## TENNIS

Nach seiner Absage für Monte Carlo kehrt der spanische Tennisstar Rafael Nadal in Barcelona offenbar auf die Tour zurück. Der 37-Jährige blieb bei der Auslosung für das Sandplatz-Turnier im Teilnehmerfeld und bekam den Italiener Flavio Coloboli für die Auftaktrunde zugelost. Es wäre Nadals erstes Match seit Anfang Januar.

Auf das erste Sandplatz-Turnier der Saison in Monte Carlo hatte der 22-fache Grand-Slam-Champion zuvor verzichtet und damit die Spekulationen über ein baldiges Karriereende genährt. „Mein Körper erlaubt es einfach nicht“, schrieb die frühere Nummer eins der Welt auf X, ehemals Twitter. Sportlicher Höhepunkt dieses Saisonabschnitts sind die French Open, die Ende Mai in Paris beginnen und bei denen Nadal Rekordsieger ist.

Wegen einer langwierigen Hüftverletzung nach den Australian Open im Januar 2023 hatte Nadal alle Turnier-Teilnahmen abgesagt. In diesem Jahr hatte der Spanier vor dem ersten Grand-Slam-Turnier des Jahres in Brisbane sein Comeback gegeben, sich dort aber erneut verletzt und seither kein Match mehr bestritten. Bereits im vergangenen Jahr hatte der Spanier angekündigt, dass 2024 sehr wahrscheinlich sein letztes Jahr auf der Tennis-Tour sein werde. Sein spanischer Tenniskollege Carlos Alcaraz musste unterdessen wegen einer Verletzung am rechten Schlagarm für Barcelona absagen und kann seinen Titel damit nicht verteidigen. Aufgrund der Verletzung hatte der Weltranglisten-Dritte bereits das Turnier in Monte Carlo verpasst. (SID)

## Wrexham gelingt Durchmarsch

Als der AFC Wrexham seinem filmreifen Drehbuch das nächste Kapitel hinzufügte, waren Ryan Reynolds und Rob McElhenney gar nicht vor Ort. Aus der Ferne durften die beiden Hollywood-Stars – nebenbei Besitzer des walisischen Traditionsvereins – zusehen, wie die Fans den Platz des „Racecourse“ stürmten, den Spielern in die Arme fielen und den Durchmarsch in die dritte englische Liga feierten. „Das ist der Ritt unseres Lebens“, jubelte Reynolds nach dem 6:0 gegen die Forest Green Rovers bei X, McElhenney schrieb zu einem roten Herz-Emoji: „Keine Worte.“ Zwei Spieltage vor Saisonende ist Wrexham als Neuling in der viertklassigen League Two nicht mehr von einem der drei Aufstiegsplätze zu verdrängen. Was nicht zuletzt den berühmten Besitzern zu verdanken ist.

2021 hatten Reynolds (47) – unter anderem bekannt durch seine Rolle als Anti-Superheld „Deadpool“ – und McElhenney (47) den 1864 gegründeten Klub übernommen. Die Fans sehnten sich nach schweren Jahren in der fünften Liga nach der Rückkehr in den Profifußball. Dank einer Wahnsinnsaison mit 111 Punkten und nur drei Niederlagen gelang in der vergangenen Spielzeit die Erlösung. Der erneute Aufstieg ist die logische Folge der stetig steigenden Popularität des Vereins.

Dank einer von Reynolds und McElhenney produzierten Dokus-Serie hat Wrexham mittlerweile Fans auf der ganzen Welt. Ein Drittel der Einnahmen erwirtschaftete der Verein außerhalb Europas, auf einer Tour reiste der Viertligist durch die USA, spielte unter anderem gegen ManUnited und den FC Chelsea.

## SPORT IN ZAHLEN

66

Technische Probleme haben im NBA-Spiel zwischen den Memphis Grizzlies und den Los Angeles Lakers für eine „Verlängerung“ gesorgt. Im dritten Viertel des Duells aus der nordamerikanischen Basketball-Profiliga wurde die Uhr nach einer Unterbrechung auf 2:20 Minuten Restzeit gestellt, dabei waren eigentlich nur noch 74 Sekunden zu spielen. „Der Fehler wurde von den Teams, den Schiedsrichtern, dem Zeitnehmer und dem Statistikteam nicht in Echtzeit bemerkt“, teilte NBA-Sprecher Tim Frank am Samstag auf ESPN-Anfrage mit. Es sei nicht möglich gewesen, die Situation noch während des Spiels zu lösen und die Zeit wieder anzupassen. In den zusätzlichen 66 Sekunden machten Grizzlies und Lakers jeweils zwei Punkte, LA gewann 123:120.